

Das Samburu-Projekt in Nordkenia

Anfang der neunziger Jahre begann Alfred Knau aus Treisbach bei Wetter († Nov. 2011) damit, einem ehemaligen Nomadenstamm, der unter schwierigsten Bedingungen in einer abgelegenen, unwirtlichen Gegend Nordkenias lebt, das Leben zu erleichtern. Nach langer Aufbauarbeit gibt es dort halbwegs feste Behausungen, Grundstücke wurden eingezäunt, es werden Mais und Gemüse angebaut, über Dürreperioden – in dieser Gegend ein besonders gravierendes Problem – helfen Zisternen hinweg; die Wasserversorgung wird ständig verbessert. Toiletten, Hühnerställe, Bienenhäuser, Unterstände für Heu etc. sind überall im Bau. Mit der Aufforstung wurde früh begonnen, bereits über 2500 Bäume wurden gepflanzt. Die Ernten sind inzwischen so gut, daß bereits Gemüse auf den umliegenden Märkten verkauft werden kann. Letztes Jahr wurde eine Maismühle installiert, die gegen Gebühr auch von Bewohnern der umliegenden Siedlungsgebiete benutzt wird.



Vor einigen Jahren wurde mit dem Bau einer Primarschule begonnen, die inzwischen acht Klassenräume, ein Haus für die Lehrer sowie eine Schulküche umfaßt. Geplant sind zwei weitere Klassenräume sowie ein Speiseraum. Die Schule hat einen Riesenzulauf – bereits über 600 Kinder werden beschult, über 40% davon sind Mädchen. Sowohl für Primarschulkinder und ihre Familien als auch für Kinder, die extern weiterführende Schulen besuchen oder eine Berufsausbildung machen, werden Patenschaften vergeben.



Bereits vor Jahren wurde eine Krankenstation errichtet, in der neben der medizinischen Primärversorgung durch eine kenianische Krankenschwester auch Kurse für Ernährung, Gesundheitsvorsorge und Familienplanung stattfinden. Der Bau entspricht nicht mehr dem Standard, den der kenianische Staat voraussetzt, um Medikamente und Personal zu finanzieren. Ein Neubau ist daher in Planung. Man bemüht sich gegenwärtig um finanzielle Unterstützung durch die GIZ und den kenianischen Staat.

Schmuck und Kunstgewerbe aus der lokalen Produktion werden auf Märkten im Marburger Umland verkauft. Der Erlös kommt der Kindererziehung zugute.

Das Projekt wird vom Förderverein SamburuHilfe e.V. getragen und finanziert sich durch Spenden.

Weitere Informationen – und viele schöne Bilder – unter www.samburuhilfe.de